



Medienmitteilung

CHUR MUSS KRÄFTIG AUF DAS GASPEDAL DRÜCKEN

Eine Studie zu den Wirtschaftsperspektiven für die Stadt Chur als Zentrum des Bündner Rheintals analysiert die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Chur. Sie stellt Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung für Chur als Zentrum des Bündner Rheintals für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahren dar. Sie kommt zu bekannten aber auch sehr überraschenden Schlüssen. Sie zeigt, dass sich in Chur einiges bewegen muss.

Basierend auf Auswertungen der Literatur und statistischen Daten zeigt sich, dass Chur das Dienstleistungszentrum einer weitläufigen Region bildet. Das Bündner Rheintal als unmittelbares Einzugsgebiet von Chur ist die Wirtschaftslokomotive des Kantons Graubünden und die einzige Region im Kanton, welche in Bezug auf Produktivität das Schweizer Mittel erreicht.

In der Stadt Chur dominiert der Dienstleistungssektor, angeführt von Handel und Logistik, Gesundheits- und Sozialwesen und Unternehmensdienstleistungen. Besorgniserregend ist, dass Chur zwischen 1998 und 2005 4.4 Prozent aller Arbeitsplätze oder beinahe 1000 Arbeitsstellen verloren hat. Sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich wurden Stellen abgebaut. Die grössten Verluste sind in den Branchen Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und Banken und Versicherungen zu beklagen. Am stärksten gewachsen ist das Gesundheits- und Sozialwesen. Die durch technischen Fortschritt weggefallenen oder an andere Gebiete verlorenen Arbeitsplätze konnten nicht durch neue ersetzt werden. Hingegen ist es der Stadt Chur gelungen, die Bevölkerungsabnahme zu stoppen. Die Einwohnerzahl nimmt seit 1998 wieder zu.

Die Analyse der Raumsituation zeigt, dass der verfügbare Platz für Industrie- und Gewerbe im Bündner Rheintal und insbesondere in der Stadt Chur knapp ist. Die Situation lässt sich entschärfen durch zusätzliche Einzonungen, welche teilweise bereits geplant sind, durch intensivere Nutzung bestehender Arbeitsplatzgebiete und durch ein verbessertes regionales Landmanagement. In der Stadt Chur liegt das räumliche Entwicklungspotenzial in Chur West, auf dem Churer Rossboden und auf dem Kasernenareal.

Die Studie präsentiert drei mögliche Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Stadt Chur kann sich weiterhin auf die Funktion eines regionalen Versorgungszentrums und Wohnorts beschränken (Perspektive 1). Da die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Stadt Chur stagnieren wird, ist in diesem Fall mit einem weiteren Abbau von Arbeitsplätzen zu rechnen.

Ein grösseres Potenzial sehen die Autoren bei der Perspektive 2, in welcher der Standort Chur seine Rolle als Basisstation für den Tourismus ausbaut. Dabei nimmt Chur nicht nur seine Funktion als Zulieferer für die umliegenden Tourismusorte wahr, sondern erhöht durch weitere Attraktivitätssteigerung des Stadtzentrums den direkten Kontakt mit Gästen.

Das grösste Potenzial ist von Perspektive 3 zu erwarten, bei welcher sich Chur zu einer Plattform für Exportleistungen entwickelt. Der Schwerpunkt könnte in wissensintensiven Dienstleistungen liegen (etwa in den Bereichen Information und Medien, Gesundheitsleistungen, Architektur- und Ingenieurleistungen oder Ausbildung), aber auch Engineering mit Produktion einschliessen. Die Aufwertung von Chur West (einschliesslich des Kasernenareals) zu einem Dienstleistungs- und Wissenszentrum, die Nutzung von Teilen des Rossbodens für einen Technopark und die Positionierung des Spitalplatzes Chur als überregionales Zentrumsspital sind entscheidende Massnahmen, um eine Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Chur zu realisieren.

Die Dachorganisationen der Wirtschaft haben die Studie erstellen lassen, weil sie überzeugt davon waren, dass in Chur ein grösseres Potential für die wirtschaftliche Entwicklung besteht. Die Studie hat diese Vermutung bestätigt. Aus unserer Sicht sind folgende Erkenntnisse zu treffen.

1. Chur muss gezielt, koordiniert und mit wertschöpfungsintensiven Betrieben wachsen. Dabei wird es für grosse, flächenintensive Betriebe oder solche mit Emissionen keinen Platz haben. Chur muss sich zum Dienstleistungszentrum für Dienstleistungsexporte entwickeln.
2. Die Verdrängung der Unternehmen in den gemischten Zonen durch Wohnbauten ist zu stoppen. Derzeitige und künftige Landreserven aus dem ehemaligen Armeeareal sind für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung verfügbar zu machen resp. zu reservieren.
3. Raumplanung, Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung sind als überregionale Aufgabe, koordiniert und integriert zu betreiben.
4. Zur Erreichung des im gesamtwirtschaftlichen Interesse des Kantons notwendigen Wertschöpfungswachstums müssen gezielt eigentliche „Wirtschaftsmotoren“ – sowohl im industriell-gewerblichen wie auch im Dienstleistungsbereich – angesiedelt werden, Betriebe mit hoher Wertschöpfung, saubere Betriebe mit wenig Landverschleiss, dank welchen eine eigentliche Wertschöpfungskette mit vor- und nachgelagerten Betrieben aufgebaut werden kann.
5. Chur soll sich einerseits als Basisstation für den Tourismus entwickeln. Andererseits soll Chur zu einer Plattform für Dienstleistungen mit einer spezialisierten, wissensintensiven und platzsparenden Industrieproduktion werden, was auch aus touristischer Sicht zu Wertschöpfung führen wird.
6. Mit der Positionierung der Stadt Chur als Einkaufsort und als ganzjähriger Marktplatz sowie mit der Investition in überregionale Attraktionen in den Bereichen Kultur und Sport können und dürfen die zur Zeit verfügbaren im Drei-Stern-Bereich verfügbaren 520 Hotelzimmer den Bedarf mittelfristig nicht decken, zumal eine Positionierung von Chur als Plattform für Exportleistungen eine weitere Nachfrage generieren wird.

- Wir haben grosse Hoffnungen in die Tourismusreform, die uns neue Gäste und damit den Anschluss an unsere Konkurrenten bringen soll. Chur und das Bündner Rheintal sind ein wichtiger Teil davon.

Chur, 3. Juli 2008

Wirtschaftsperspektiven für die Stadt Chur als Zentrum des Bündner Rheintals

Chur, Juli 2008

Auftraggeber, Autoren und Mitwirkende

Die Studie wurde im Auftrag der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (Bündner Gewerbeverband, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, Hotelierverein Graubünden) und mit freundlicher Unterstützung der Graubündner Kantonalbank, des Amts für Wirtschaft und Tourismus Graubünden und der Stadt Chur von der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur erstellt.

Die Projektleitung lag bei Dr. Peter Moser: Tel. 081 286 39 27, peter.moser@fh-htwchur.ch. Er ist Professor für Volkswirtschaftslehre und Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik. Der raumplanerische Teil wurde von Cyrill Eichholzer, Dipl. Arch. FH, bearbeitet: Tel. 081 286 24 99, cyrill.eichholzer@fh-htwchur.ch. Er ist Architekt und Projektleiter am Institut für Bau und Gestaltung der HTW Chur.

In Workshops haben verschiedene Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung von Chur und Umgebung an der Studie mitgewirkt. Ihre Namen sind in der Publikation aufgeführt.

Bezug der Studie

Die vollständige Studie ist ab Donnerstag 3. Juli 2008 10 Uhr abrufbar unter der Rubrik „Presse“ von der Homepage der HTW Chur (www.fh-htwchur.ch).

Auskunftspersonen der Auftraggeber

Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband	081/ 257'03'23
Dr. Marco Ettisberger, Sekretär Handelskammer und Arbeitgeberverband GR	081/ 254'38'00
Dr. Jürg Domenig, Geschäftsführer Hotelierverein GR	081/ 252'32'82